

HHLA macht sich zukunftsfit Früher Hafendarbeiter, jetzt Digital-Lotse

Hafen – Ein Vierteljahrhundert war er draußen im Hafen – auf der Kaikante, am Ruder, in Brückenkanzeln und als Ladungs-Lascher auf den Schiffen.

Benjamin Lüders (42), aufgewachsen auf St. Pauli, ist Hafenmann aus Leidenschaft. Und jetzt auch Lotse.

Als einer von 18 „Zukunftsloten“ der HHLA soll er seine Kollegen von Telefon, Papier-Listen und Zettelwirtschaft abholen und ins digitale Zeitalter führen.

Kein leichter Job bei allein fast 4000 Mitarbeitern. Aber „leicht“ wäre für den gelernten Ewerführer, Decksmann und Vater von zwei Töchtern auch zu langweilig.

Bei den dicken Pötte geht der digitale Wandel los.

400 Meter, 20 000 Boxen. Lüders: „Da sind 56 Mann im Einsatz und sieben Containerbrücken.“ Dazu kommt Personal für Bahn, Brummis.

Bisher stehen die Na-

men der „Gangs“ auf Papier-Listen. Aber die Benachrichtigung soll bald digital erfolgen. Der „Zukunftslotse“: „Jeder Hafendarbeiter hat doch heute ein Handy.“

Außerdem soll es Tausch- und Wunschkarten geben. Personalvorstand Torben Seebold (38) nennt das die neue „Führung von unten“. Das 4,6-Mio.-Projekt mit sieben Frauen und elf Männern läuft ein Jahr, wird

von der Agentur für Arbeit gefördert.

Agentur-Chef Sönke Fock (57): „Die HHLA ist der erste große Betrieb, der mitmacht – ein digitaler Eisbrecher und Vorreiter.“

jökö

Benjamin Lüders (42) von der HHLA soll seine Kollegen fit für die Zukunft machen



Foto: JÖRG KOHNEMANN

Grüne pesten gegen Weiterbau der A 20

Kiel – Grünen-Politiker haben mit Äußerungen über den Weiterbau der A 20 in Schleswig-Holstein einen Streit in der Jamaika-Koalition ausgelöst. Das „Flensburger Tageblatt“ berichtet, dass die Grünen wegen steigender Baukosten und drohender Klimaschäden die Autobahn infrage stellen. FDP-Frakti-

onschef Christopher Vogt (36) macht klar: „Wir haben in der Koalition miteinander vereinbart, dass der Weiterbau (...) zügig umgesetzt wird.“ Der Koalitionsvertrag gelte „entweder in Gänze oder gar nicht“.



Mega-Bau (10 Jahre, 85 Mio., 110 Arbeiter) heute fertig

Carsten Gottschlich an der Ecke Bismarck- und Osterstraße im neuen Siel. Das soll 125 Jahre halten

Foto: SYBILL SCHNEIDER



So haben wir die junge Heidi Brühl noch nie gesehen

In einer Drehpause spielt die junge Heidi Brühl mit einer Katze

Der Foto-Schatz vom Immenhof

Von STEFAN SCHNEIDER

Malente – Noch heute rühren die Kult-Filme von den „Mädels vom Immenhof“ (1955 bis 1957) um die ponyverrückten Schwestern Dick und Dalli die Herzen der Fans! Größter Bewunderer: Unternehmer Mario Würz (50), der am Original-Filmschauplatz in Malente in Ostholstein das „Immenhof Museum“ betreibt. Jetzt hat er verschollene Filmgeschichte entdeckt.

DEN FOTO-SCHATZ VOM IMMENHOF!

Auf 211 Bildern wurde 1956 die Produktion von „Hochzeit auf Immenhof“ dokumentiert, in dem der Hof nach einer Pleite gerettet wird. In den Hauptrollen Angelika Meissner, († 78) als Dick und

Heidi Brühl († 49) als Dalli, auf den Bildern als Teenager zu sehen. Museums-Chef Würz zu BILD: „Die Bilder stammen von einem Set-Fotografen, der damals im Auftrag der Produktionsfirma ‚Arca Film‘ vor Ort war. Sie waren im Besitz eines Sammlers. Es ist heutzutage fast unmöglich, an solche Aufnahmen zu kommen, da ‚Arca Film‘ in den 70er-Jahren pleiteging.“

Ab Februar sind die Bilder im neuen „Immenhof“-Magazin des Museums zu sehen.

Schauspiel- und Schlagerstar Heidi Brühl war 1991 nach einer

schweren Brustkrebs-OP gestorben. Würz: „Ihre Tochter Nicole lebt am Starnberger See, hat uns schon hier in Malente besucht. Sie war sehr, sehr gerührt und sagte: ‚Wenn das meine Mutter noch erlebt hätte ...‘“



1956 wurde „Hochzeit auf Immenhof“ in Malente gedreht



Für eine Filmszene verkleidete sich Heidi Brühl als Sheriff, „überfiel“ so „Onkel Pankraz“



Eine Szene im Großen Eutiner See, rechts sitzt Regisseur Volker von Collande

Foto: MARIO WÜRZ/IMMENHOF MUSEUM. Reprints: STEFAN HESSE, SYLLEN-PRESS

LOTTO BEI MARMSTORFER TEICHWETTE

Marmstorf – Eine schöne Tradition! Am Sonntag, 26. Januar (ab 11 Uhr), steigt zum 20. Mal die Marmstorfer Teichwette. In diesem Jahr tritt Kult-Sänger Lotto King Karl (52) als Wettpatte gegen den Marmstorfer Schützenkönig Sebastian Winter (36) an. Sie müssen sich auf dem Feuerteich begegnen. Entweder auf einer Eisschicht – oder per Floß. Winter zu BILD: „Wir erwarten mehr als 3000 Zuschauer. Lotto ist eine echte Herausforderung für mich.“



Schützenkönig Sebastian Winter mit Kult-Sänger Lotto King Karl (r.)

Verkehrsstreit und Flüchtlings-Hilfe

City – SPD-Mann Hansjörg Schmidt (45) nannte es „verbalisiertes Kriegsgebiet“.

Das traf gut, was sich Politiker gestern in der Aktuelle Stunde beim Thema Verkehr um die Ohren haften. Da waren die Grünen mit Fraktionschef Anjes Tjarks (39), die mit autofreier Innenstadt die Lebensqualität erhöhen wollen. Da war die CDU mit Dennis Thering (35), der die Öko-Partei attackierte: „Verbote mit der Brechstange!“

Wichtigste Nachricht aus der Bürgerschaft: Die Regierungsfaktionen haben sich geeinigt, dass die Stadt ein Kontingent an minderjährigen Flüchtlingen aufnimmt. SPD-Fraktionschef Dirk Kienscherf (54): „Was derzeit in Griechenland passiert, ist ein Armutszeugnis für unseren Kontinent. Hamburg darf nicht wegsehen.“

Betrüger-Schwemme in Hamburg

City – Trickbetrüger bringen immer wieder Senioren um ihr Ersparnis. Seit Jahresbeginn haben die Täter in Hamburg schon mehr als 90 000 Euro erbeutet.

Besonders dreist sind Kriminelle, die sich als Polizisten ausgeben. Bis gestern gab's bereits 219 (!) Fälle. Meist fragen Betrüger telefonisch Rentner aus, behaupten, dass ihr Geld auf der Bank nicht sicher sei. Auch durch sogenannte Schockanrufe werden Opfer um ihr Geld gebracht. Allein 2019 erbeuteten die Telefon-Betrüger knapp zwei Millionen Euro.

Mehr Baubetriebe

Kiel – Die Zahl der Baubetriebe in Schleswig-Holstein steigt: Im Juni 2019 gab es knapp 3500 Unternehmen, 14 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der am Bau beschäftigten Mitarbeiter erhöhte sich um zehn Prozent auf 33 400. Das teilte das Statistikamt Nord mit.

SUPER, SIEL!

Von NADJA ASWAD und MICHAELA KLAUER

City – Ein Jahrzehnt lang wurde geplant, gebuddelt und gebaut. Jetzt ist Schicht im Schacht!

Die neue Abwasserleitung, die den Isebekkanal entlasten soll, wird heute fertig.

Sie verläuft von der Mansteinstraße (Hoheluft-West) über den Weidenstieg (Eimsbüttel) bis hin zur Hafenstraße (St. Pauli) sowie zwischen Stephansplatz und Altem Elbpark (Neustadt). DAS SUPER-SIEL!

Das Abwasser wird zum Pumpwerk an der Hafenstraße geleitet und von dort zum Klärwerk auf der anderen Elbseite gepumpt. 125 000 Haushalte sind an das Siel angeschlossen. Noch mehr Fakten: Über die Jahre waren sechs Tunnelbohrer im Einsatz. Drei wurden nach bergmännischer Tradition getauft: Jutta, Ulrike, Kiki. Die größte Baugrube war am Alten Elbpark: Sie hatte einen Durchmesser von 12,5 Metern und wurde für 2,5 Jahre eingerichtet.

110 Menschen arbeiteten am Projekt, 30 von Hamburg Wasser, 80 von Baufirmen.

Die drei Siel-Abschnitte sind 6,2 km lang (Transportsiel Isebek: 3,6, Transportsiel Wallring: 1,7 km, Bismarckstraßensiel: 900 m). 2363 Rohre wurden verbaut – 17 235 Tonnen. Die drei Siele können 17 600 Kubikmeter Wasser speichern.